



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. M., Edmund Schmiedgasse 4
[Fernsprecher Nr. 24.] Bezugspreise
Abholen monatlich R. 2.—, viertel. R. 6.—
Bulleth. 2.—, 2.—, 2.—, 2.—, 2.—, 2.—
Durch Post 2.—, 2.—, 2.—, 2.—, 2.—, 2.—
Einzelnnummer 10 Heller, [Sonntags 14 Heller]
Anzeigenannahme: In Marburg Dr. De
der Verwaltung, R. Kaiser und H. Piaber.
In Graz: Bei J. Kienreich, Sadgasse. — In
Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tschauer. —
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verkaufsstellen: In Graz: Klagenfurt, Gmünd,
Vettau, Leibnitz, Rabersburg, Pragerhof,
Mureck, Wilton, B.-Geisels, Mann, Mohitsch,
Sauerbrunn, Wimbisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Draburg, Weiburg,
Söllermarkt, Böllschach, Friedau, Unten-
berg, Leutisch-Landsberg, Gbisswald,
Stainz, Schönbach, Wöllan,
Nahrenberg, Trieb,
Sonobis.

Nr. 67

Marburg, Freitag den 22. März 1918

58. Jahrg.

Die Seeräuber.

Marburg, 21. März.

Der britische Marinismus hat wieder ein neutrales Land vergewaltigt: Englands Meeres-Imperialismus hat das neutrale Holland zur Kapitulation gezwungen und es dazu verurteilt, den nackten Seeraub zu dulden, den England und Amerika an Holland begingen. England ist durch den deutschen U-Bootkrieg in die schwerste Bedrängnis geraten und da greift es strupellos als raubgewohnter Seepirat nach dem Eigentum von neutralen Völkern, die zu schwach sind, um sich gegen diesen Raub zur Wehre setzen zu können. So hat es das neutrale Griechenland vergewaltigt, ihm seine Kriegs- und Handelsschiffe geraubt, um sie in seine Dienste zu zwingen, so hat es Schweden durch seine Drohungen dahingebraucht, ihm beinahe eine halbe Million Schiffsraumtonnen zu überlassen und nun hat es Holland seiner Handelsflotte geraubt, um sie in den Dienst der Kriegs- und Lebensinteressen Englands zu stellen. Wie immer, ging auch hier das perfide Albion mit den gleichen Mitteln räuberischer Brutalität seinen gewalttätigen Gang: Wie es alles tat, um Deutschland und Oesterreich-Ungarn auszuhungern, so schwang es auch über Holland die Hungerpeitsche, damit es sich stille verhalte, wenn der Seeräuber im Frieden zwischen beiden, ihm seine Handelsschiffe raubt. Wenn die Niederlande nicht „freiwillig“ ihre Schiffe ausliefern an England, dann wird Holland über See kein Körnchen Getreide und keine sonstigen Lebensmittel mehr bekommen und der „Schutz der kleinen Nationen“ bedachte Willen erklärte ohne Scham, daß er in diesem Falle sämtliche Schiffe Hollands, die in amerikanischen Häfen liegen, mit Gewalt an sich bringen würde. Die niederländische Regierung hat beschloffen, sich vor der Gewalt zu beugen, die Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit Hollands auf den Misthaufen der Entente zu werfen und den Feinden der Mittelmächte die Schiffe des Landes auszuliefern. Zweifellos hat dadurch Holland seine Neutralität schwer verletzt; nicht Private sind es, die England durch die Ueberlassung von Seeschiffen für eine Zeit aus der Not befreien, in die es durch den U-Bootkrieg kam, sondern die holländische Regierung tat dies, sie zwingt aus Furcht vor England die Kneeder der Niederlande, unseren Feinden indirekten militärischen Beistand zu leisten. Groß muß das Vertrauen Hollands auf die deutsche Mischelhaftigkeit sein, wenn Hollands Regierung sich zu dieser Neutralitätsverletzung entschloß; denn wie England und Amerika drohten, die Schiffe Hollands zu rauben, so kann auch Deutschland als Akt der Vergeltung die Eisenbahnen Hollands beschlagnahmen und Holland selbst besetzen! Deutschland kann auch die Kriegsschiffe Hollands beschlagnahmen, wie der Vielverband die Handelschiffe nahm, es kann die Kohlenausfuhr nach Holland untersagen, jenem Holland, welches angewiesen ist auf Deutschlands Kohlen, es kann im Sperrgebiet der Nordsee auch jene Fahrtrinne sperren, die es bisher offen ließ für Hollands Schifffahrt und kann wie jedes andere Schiff dann auch jene Schiffe torpedieren, die mit amerikanischem Getreide durch jene Rinne nach den Niederlanden fahren. Aber vor diesen Fragen steigt himmelhoch empor die Schande Englands und Amerikas; ihre Gewalttätigkeit an Schwachen, verbunden mit der ärgsten Verbie und Heuchelei, scheidet sie weit von der Menschheit wahrer Kultur!

Oesterr. Artillerie im Westen.

Frankreich vor dem Bürgerkriege.

Genf, 20. März. Die Pariser Staatsanwaltschaft eröffnete eine Untersuchung über die Urheber der an den Mauern von Paris in den letzten Tagen in Massen angeschlagenen Plakate, die das Heer zum Ungehorsam und die Bevölkerung zum Bürgerkriege auffordern.

Die gegen das Kabinett Clemenceau gerichtete, von der republikanischen Aktionsliga „Dalbiez“ geführte Bewegung gewinnt, wie der „Pays“ mitteilt, stark an Ausdehnung. Ortsliche Ausschüsse der Liga wurden in Ost-, Süd- und Mittelfrankreich gebildet. Am stärksten sind sie in Marseille, Velfort, Poitiers, Dünkirchen, Rennes.

Rußland.

Bestrebungen für den Zarismus.

Von der schweizerischen Grenze, 21. März. In seiner Zeitschrift „Ukraine“ veröffentlicht der Direktor des ukrainischen Bureaus in der Schweiz, Stepankowsk, folgende Einzelheiten über die Versuche, die von London und Pariser Gruppen zur Wiederaufrichtung des Zarismus getroffen werden sollen. Der Londoner Gruppe gehören an der Kriegsmaterialfabrikant Bickers und der frühere Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur in London Dukowitski, der jetzt bei der Reuteragentur die Zensur über die russischen Angelegenheiten ausübt. Zur Pariser Gruppe gehören der Credit Syonais und der frühere russische Volschaster Iswolski, Militärattache Igratiem und General Zankiewitsch. Auf russischer Seite spielen in dieser Angelegenheit u. a. folgende im Ausland lebenden Persönlichkeiten eine Rolle: Die Witwe des russischen Volschasters Benedendorff, deren Salon der Treffpunkt dieser Gruppe bildet, General Gurkow und Großfürst Michael.

Saag, 21. März. Reuter meldet aus Petersburg: Die Räumung von Nikolajewsk dauert fort. Vor der Besetzung von Odessa fanden nördlich der Stadt Meutereien statt.

Saag, 21. März. Reuter meldet aus Moskau: Der englische Konsul kündigte allen englischen Untertanen an, daß sie sich für die Abreise aus Moskau bereit zu halten hätten.

Grenzfragenregelung mit China.

St. Petersburg, 19. März. (Reuter.) Die Sowjetbehörden in Sibirien sind zu einer Einigung mit der chinesischen Regierung über die Regelung der Grenzfragen gelangt.

Die entseffelte Bestie.

St. Petersburg, 20. März. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ meldet, daß demobilisierte Soldaten im Städtchen Elowak (?) eine wahre Schlächterei angerichtet hätten. Es sollen 500 Personen besessener Stände ermordet worden sein. Demselben Berichterstatter zufolge wurden 12 Mitglieder der Familie Romanow, darunter der Großfürst Nikolai Michailowitsch von dem Befehle, demzufolge die Mitglieder der früheren Dynastie in entlegene Gegenden des inneren Rußland verbannt werden, betroffen. Die meisten Verbannten sind vollständig mittellos.

Spaltung der russischen Regierung.

Basel, 20. März. Samstag abends haben die Sozialrevolutionäre der Linken, die der Regierung angehören, demissioniert. Sie gaben dabei die Erklärung ab, sie würden die Waffen nicht niederlegen, trotz der Ratifizierung des Friedensvertrages und würden mit einer unabhängigen Armee den Widerstand organisieren.

Frankreich.

Schützengräben in Paris.

Genf, 20. März. Der Gouverneur von Paris hat zum Schutze des Publikums gegen Uebergeriffe während des Tages die Anlage von Schützengräben an allen äußeren Boulevards sowie im Boulogne-Waldchen, in Vincennes und im Tuilleriespark sowie den Champs-Élysées angeordnet.

Pariser Angst.

Genf, 20. März. „Petit Parisien“ meldet: Der Deputierte Abel Ferry überreichte Clemenceau den Antrag, sofort durch Neutrale mit Deutschland Verhandlungen anzubahnen mit dem Ziel, daß die Entente auf die Angriffe auf die Rheingegend verzichtet, wenn Paris und London fortan verschont bleiben.

Stallen.

Tragikomische Klage.

London, 20. März. Exkurator Spirito reichte anläßlich des deutschen Uebergeriffs auf Neapel eine bezeichnende Anfrage ein: „Wie kam es, daß ein zwei Stunden vor dem Angriff in Foggia angegebener Telegramm, welches die Durchfahrt eines feindlichen Aufgeschwaders meldete, erst nach dem Ustangriff selbst in Neapel eintraf, und daß dieses Telegramm nicht einmal entziffert werden konnte, weil kein einziger Beamter auf dem Kommando anwesend war.“

Amerika.

Wilson gegen Japan.

St. Petersburg, 18. März. Nach New-Yorker Telegrammen der Pariser Zeitungen ist die Note Wilsons an den Kaiser fertiggestellt. Sie erklärt feierlich, die Vereinigten Staaten könnten eine japanische Aktion in Sibirien nicht zulassen.

Finnland.

Flehen um Deutschlands Hilfe.

St. Petersburg, 20. März. Das Wolff-Büro meldet: Finnische Flüchtlinge berichten, daß in Helsingfors und Wiborg alle Ordnung von der Roten Garde über den Haufen geworfen wurde. Am schlimmsten hätten sie in Tammerfors gehaßt. Die Zeitung der Roten Garde, „Teaeden Kallaja“ in Helsingfors schrieb vor einigen Tagen über den Friedensschluß: der Befehl zur Räumung Finnlands wird nicht anerkannt werden. Die finnische Weiße Garde müsse unterliegen und dann würde die Revolution nach Schweden hinüber getragen werden. Geklopfene Finnen ersehen dringend Deutschlands Truppenhilfe im

Auftrage der finnischen Bevölkerung. Deutschlands Hören würde nicht verstanden und könne Finnlands Ruin verursachen. Deutschland habe daher Finnland gegenüber die moralische Verantwortung.

Holland.

Der Schiffsraub — Hollands Kniebeuge.

St. Petersburg, 20. März. Außenminister London erklärte in der zweiten Kammer, daß die von den Alliierten gestellten Bedingungen außerordentlich schwer, die von Amerika gestellten selbst verletzend seien. Er habe nicht verstanden, daß nach Washington wissen zu lassen. Die Verhandlungen mit Deutschland seien noch nicht soweit fortgeschritten, daß darüber Mitteilungen gemacht werden könnten. Der Minister versicherte, daß die Vereinigten Staaten das Getreideliefen würden, wenn die Alliierten den Vorschlag Hollands mit den daran geknüpften Bedingungen annehmen. Amerika habe sich wenigstens dazu verpflichtet. Der Minister fuhr fort: Er sei davon überzeugt, daß er nicht die Neutralität verleihe habe, denn die Schifffahrt in dem gefährlichen Gebiete habe nichts mit Neutralität zu tun.

Schwer verlegend — dennoch gebeugt!

St. Petersburg, 20. März. Minister London fuhr noch an: Die kategorische wenn auch wohlwollende Antwort Deutschlands sei von größter Bedeutung für die Entscheidung gewesen. Die Regierung wolle die Verantwortung dafür tragen und konnte sie nicht auf die Kammer abwälzen. Der Minister habe sich nur vorzuerufen daß er nicht vorher vertrauliche Beratungen mit den Führern der Parteien oder mit der ganzen Kammer geführt habe. Die Regierung sei bereit gewesen, 500.000 Tonnen zur Verwendung außerhalb des gefährlichen Gebietes abzutreten. Es sei sicher gewesen, daß im Falle einer Weigerung eine Million Tonnen requiriert und im gefährlichen Gebiete verwendet worden wäre. Aus diesem Grunde habe die Regierung den Widerstand nicht länger aufrechterhalten, obwohl der von den Alliierten angewandte Zwang es für die Regierung sehr verlegend machte.

Spanien.

Die Regierungskrise.

St. Petersburg, 20. März. Die Kammer wählte Blazquez zum Präsidenten. Sodann teilte Garcia Prietta die Demission des Kabinetts mit.

Madrid, 21. März. (Reuter.) Die Militarisierung des gesamten Telegraphendienstes ist beschlossen worden. Alle Telegraphenbureaus sind durch Soldaten besetzt und die Versendung von Telegrammen ist augenblicklich verboten. Unter den Postbeamten wird agitiert. Vermutlich wird die Regierung auf sie dieselben Maßnahmen wie gegenüber den Telegraphenbeamten zur Anwendung bringen.

Deutsches Reich.

Rußland beschwört den Kaiser und alle deutschen Brüder.

St. Petersburg, 21. März. Gestern abends fand im Reichstage eine Besprechung über die deutschen Ostsee-provinzen statt. Alle Redner gaben in berebten Worten dem Wunsche Rußlands nach einer Personalunion mit Deutschland Ausdruck und traten mit aller Energie dem

immer wieder auftauchenden Märchen entgegen, daß der Anschluß Kurlands nur von den kurländischen Baronen und den preussischen Junkern gewünscht werde. Nicht nur der Landesrat habe im Dezember den engsten Anschluß an Deutschland gefordert, auch die Landesversammlung vom September sei von denselben Wünschen beseelt gewesen. Dieser Landesversammlung gehören nicht nur Deutsche sondern auch Letten, Vertreter aller Stände an. Mit beschwörenden Worten bitten sie den Kaiser aufs Neue, den kurländischen Herzogshut anzunehmen und die Hände nicht zurückzuweisen, die sich den deutschen Brüdern entgegenstrecken.

Ein Jahr — 10 Millionen Tonnen versenkt.

22. Wien, 21. März. Im Monate Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte unter Hinzurechnung des in den bisherigen Monatsdaten öffentlich noch nicht verrechneten Teiles der vom Hilfskreuzer „Wolf“ erzielten Erfolge insgesamt 680.000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde unerschöpflichen Handelschiffraumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtergebnis der Vernichtung seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf insgesamt 10.270.000 Brutto-Registertonnen. Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Jänner 1918 um rund 15.000.000 Brutto-Registertonnen vermindert worden. Davon entfallen rund 9.400.000 Brutto-Registertonnen auf die englische Handelsflotte.

Oesterreich-Ungarn.

Die Donau minenfrei — Wasserweg nach der Ukraine schiffbar.

22. Wien, 21. März. Nach eingetragenen Berichten ist die untere Donau seit gestern bis zur Einfahrt minenfrei. Die k. u. k. Donauflotte, welche die Wasserstraße der Donau für unsere Schiffe freihaltet, hat letzteres Stück gesäubert. Somit ist der Wasserweg nach der Ukraine schiffbar.

Inland.

Das Arbeitspflichtgesetz.

Die Einbringung des Gesetzentwurfes, betreffend die allgemeine Arbeitspflicht im Kriege, haben wir bereits mitgeteilt. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes besagen:

Jede Person männlichen Geschlechtes vom Beginn des 17. bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres, jede Person weiblichen Geschlechtes vom Beginn des 19. bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres ist im Hinblick auf die durch den Krieg verursachten außerordentlichen Verhältnisse für Zwecke der Allgemeinheit zur Arbeit verpflichtet. Die Leistung der Arbeit kann nicht nur für Zwecke des Staates, sondern auch für Zwecke der Länder, Bezirke und Gemeinden, sowie im Interesse der Allgemeinheit auch bei bestimmten (physischen oder juristischen) Personen verlangt werden. Persönliche Eignung und Leistungsfähigkeit sind zu berücksichtigen. Dem Arbeitspflichtigen gebührt während der Zeit der Erfüllung der Arbeitspflicht von der Arbeitsstelle ein seiner beruflichen Ausbildung und seinen Leistungen angemessener, durch die jeweiligen Lebens- und Arbeitsverhältnisse des Arbeitsortes bedingter Lohn.

Eine ungeliebte Frau.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Roman von M. Hartling.

„Oh, wir sind ganz still, wir machen uns gar nicht. Ich werde Sorge tragen, daß man dich gar nicht hört!“ erklärt der Nebenbuhler dem mit dem selbstbewußten Stolz des zukünftigen Stammherrn derer von Strehlen. Durch ein kleines Seitenstückchen treten Herbert und Dehlow in den Park. Sekundentlang bleiben sie flüchtig voneinander ab. Mit leuchtenden Augen umfassen sie das lieblichende Bild, das sich ihnen bietet. Die alte Frau wickelt in dem jungen Knospenbus Leben. Anbänglich lauschen die Kleinen, die süßen, unschuldigen Kindergeflüster sind erwartungsvoll emporgeschoben.

Marianne gewahrte die Herren zuerst, mit nicht mißgünstiger Miene. Sie ließ sie den Stager auf die Lippen. Seine schleichen die beiden umher. Großmutter's Stimme tönt bis zum Kaffeetisch herüber; sie erzählt all die schönen alten Märchen vom Rotkäppchen und vom Schneeweißchen, vom Rumpelstilzchen und vom klugen Däumling.

Die polnische Frage.

Wien 20. März. Zur polnischen Frage ist zu bemerken, daß die erstrebte polnische Lösung noch keineswegs voll gelungen ist. Das künftige Verhältnis Polens zu Galizien ist noch gänzlich ungeklärt und die Gefahr besteht immerhin, daß wenn die Wünsche der galizischen Ukrainer nicht erfüllt werden, diese wieder in die Opposition getrieben werden, während von der Polen fast die Hälfte unversöhnlich bleibt.

Der Hochverratsunterschriftenwindel durch Fürstbischof Hefter verboten.

Aus Klagenfurt wird berichtet: Die slowenische Geistlichkeit treibt in Kärnten wie im ganzen Süden eine sieberhafte Agitation zur Sammlung für Unterschriften für Erklärungen, welche sich für die Deklaration der südslawischen Abgeordneten vom 30. Mai 1917, d. h. für die Errichtung eines selbständigen Südslawenstaates aussprechen. Dabei wird den Leuten die Wahrheit verhehlt, es wird ihnen durch die slowenischen Geistlichen und deren Helfer allerlei Falsches vorgespiegelt. Mobilisierung der weiblichen Anhängerschaft, Gründung von Jungfrauenvereinen und ähnliche Mittel sind in allen Pfarren, in denen ein fanatischer Slawenpriester sitzt, an der Tagesordnung. Gegen diese unläuteren Umtriebe wenden sich nicht nur die deutschen Gemeinden mit kräftigen Rundgebungen, solche kommen auch aus den gemischtsprachigen Landesteilen und je schamloser die Agitation der Leyer getrieben wird, desto energischer lautet die Abwehr der deutschfreundlichen Slowenen. Wie es heißt, hat Fürstbischof Dr. Hefter der slowenischen Geistlichkeit dieses Agitationsstreben verboten.

Kurze Nachrichten.

Hauptmann Tutschel im Luftkampf gefallen. Der erst mehrfach im deutschen Heeresbericht genannte Kampflieger Hauptmann Ritter von Tutschel ist, nachdem er 27 Luftkämpfe errungen hat, im Luftkampf dieses Monats der deutschen Linien gefallen. Tutschel wurde 1891 zu Jergolstadt geboren. Als Kompagnieführer kämpfte er in Frankreich, Belgien, Galizien, Rußland und Serbien. Im Mai 1916 wurde er bei Gorlice verwundet, im März 1918 vor Verdun durch eine Gasgranate vergiftet, wurde nach seiner Heilung Flugzeugführer und bei einem Luftkampf in 2600 Meter Höhe von einem Explosivgeschloß schwer verwundet. Wiederum genesen, erlangte er noch drei Basistage, bis er fiel. An Auszeichnungen war ihm der „Pour le merite“ zuteil geworden, nachdem er schon als Junatanerführer die beiden Eisernen Kreuze und den Bayerischen Militär-Max-Joseph-Orden erworben hatte.

Der tschechische Hochverräter Bogdan Pavlu, der, wie wir bereits mitteilten, bei Bachmetsch von deutschen Truppen gefangen wurde, war Schriftleiter der „Narodny List“ und eifriges Werkzeug von Krawarich auf den bolschewistischen Kongressen in Petersburg, Moskau und Sofia. Er gab sich 1915 als Kadettaspirant mit seiner Abteilung den Russen gefangen, war dann Herausgeber einer tschechisch-slowakischen Zeitung und beteiligte sich an der Bildung der tschechoslowakischen Brigade in Rußland.

Der invalide Roosevelt. „Welt Posten“ meldet aus New York, daß Roosevelt des Gehör im linken Ohr und die

Schraff des rechten Auges verloren und das ganze Höhrvermögen des rechten Ohres gelitten habe. Das Auge habe Roosevelt schon zu Zeiten seiner Präsidentschaft beim Vogen eingebüßt.

Ein Deserteur in Frauenkleidern. Karl Dpar, von Berni Koch, ist vor etwa 3 Monaten desertiert. Er trieb sich, als Mädchen verkleidet, in Prag herum und näherte sich von Diebstählen, bis er verhaftet und Samstag der Militärpolizei übergeben wurde. Es gelang ihm aber während der Gefangenschaft zu fliehen.

Die Flugpost Wien-Kiew. Wien, 21. März. Das gestern zum Fluge nach Kiew aufgesetzene Flugzeug landete programmgemäß gestern mittags in Kralan, worauf es in anderer Richtung Lemberg abflieg, wo es am 3 Uhr 20 Minuten nachmittags eintraf. Der Weiterflug nach Kiew erfolgte heute um 6 Uhr 20 Minuten früh, wo die Ankunft in den Mittagsstunden zu erwarten ist. Heute morgens startete ein weiterer Apparat von Wien nach Kiew, der die Kurierpost für den Grafen Fornaach mitnahm. Für eine weitere Verbindung mit Kiew ist ein täglicher Flugdienst vorgesehen.

Ernährungsfragen.

Der Segen der staatlichen Zentralen. Als Ergebnis des ersten Tages der amtlichen Fleischregelung in den Wiener Gasthäusern ist, wie fast in allen Fällen, in welchen staatliche Zentralen an die Stelle des freien Handels treten, ein bedeutendes Emporschnellen der Preise zu verzeichnen. Die meisten Gasthäuser haben die Fleischportion um eine Krone, in einzelnen Betrieben der inneren Stadt sogar um dreieinhalb Kronen in die Höhe gesetzt.

Die teirische Lebensmittelversorgung. Am 19. ds. fand eine Besprechung der teirischen Abgeordneten mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler statt, bei der die Abgeordneten festhielten, daß die Verhandlungen mit dem Ernährungsausschuss nahezu ergebnislos verliefen, weil die Referenten erklärten, daß eine geordnete Versorgung der Länder wegen des Mangels jeglicher Vorräte und des Versagens der Zubringungsquellen sich als unmöglich herausstellte. Die Abgeordneten erklärten, daß sie unter diesen Umständen gezwungen seien, unter Protest gegen das bisherige staatliche Ernährungsprogramm ihr Programm den Tatsachen anzupassen. Sie verlangten, daß Steiermark bei der Verteilung von Nahrungsmitteln gegenüber anderen Versorgungsgebieten nicht mehr benachteiligt werden dürfe und daß hinsichtlich der Ernteausbeute ein neues Viehquartier in Steiermark zu beabsichtigen erhoben sowie dagegen, daß die Einfuhr aus der Ukraine einzigen (jüdischen) Firmen zum Schaden der Allgemeinheit überlassen werde. Der Ministerpräsident gab die üblichen Versprechungen, die bräunlich nie erfüllt werden, insbesondere nicht gegenüber ruhigen deutschen Gebieten wie der deutschen Steiermark und erklärte, daß erst Ende Mai oder Anfangs Juni mit größeren Transporten aus der Ukraine gerechnet werden könne. — Schon seit Beginn des März wurde mit der Erfassung ukrainischer Vorräte begonnen und nun sollen wir erst im Juni Transporte sehen?

Es scheint, daß z. B. Deutschland eher vom Roud etwas herabholt, als wir aus der benachbarten Ukraine!

Für die Prager Tschechen wird gesorgt! Die Prager Zweigstelle der Kriegsgetreidewerkschaft teilt den dortigen Vätern mit: „Nächste Woche wird der Bedarf von Groß-Prag gegen 70 Waggons sein, zu diesem Bedarf in den Prager Mühlen heute 30 Waggons Getreide bereit, und außer dem zuteilten Weizgetreide, von welchem im Laufe der Woche wenigstens 20 Waggons einreisen werden, sind für Prag noch 56 Waggons Mais disponiert. In den nächsten Tagen werden weiters gegen 700 Waggons Getreide in die böhmischen Mühlen disponiert werden, so daß der Bedarf für Groß-Prag für längere Zeit gesichert ist.“ — Was aber wurde vom Ernährungsausschuss und vom Ministerpräsidenten Dr. von Seidler den teirischen Abgeordneten gesagt, als diese sich über die unerhörte Zurücksetzung der Bevölkerung Steiermarks beschwerten? „Es sind keine Vorräte da, es herrscht der größte Mangel!“ Also für die deutsche Steiermark ist nichts da, für die Tschechen aber wird schon für lange Zeit im Voraus gesorgt!

Vom Dede in Deutschböhmen.

Das Umfassen der Dede-Krankheit in Deutschböhmen ist berant worden, daß sich die böhmische Statthalterei doch gezwungen sah, etwas zu tun! Sie hat die Unterbehörden „ermächtigt“, den von der Dede-Krankheit befallenen Personen eine erhöhte Ration zuzumessen; sie sollen wöchentlich 625 Gramm Mehl und 1260 Gramm Brot erhalten. Aber der amtliche Lebensweg wurde nicht aufgeschaltet. Es sind nämlich derartige Gesuche gemeindefreiwiese zu sammeln und erst nach amtärztlicher Ueberprüfung (1) der politischen Landesbehörde antragstellend vorzulegen! Daß die Mäcker mittlerweile hunderte verhungern können, braucht eigentlich dieser bürokratischen Maßnahme wohl nicht erst gesagt werden. Deutschböhmens Soldaten sind mitten unter den Tapferen der Tapieren, sie haben ihr Blut in Strömen für Oesterreich vergossen. Ihre Angehörigen zuhause aber läßt man von der Dede-Krankheit behinfällen, während für hochverräterische Tschechen, welche sich ihrer nicht abgeleiteten Vorräte erfreuen, im weißen Mehl, in Speck und Fett und Eiern schmelzen, vom Staate umdreien in der reichsten Weise gesorgt wird. Deutschböhmen findet den Tod am Felde oder durch die Dede-Krankheit dahingeh; die Tschechen verlieren im Felde nichts und erfreuen sich zuhause der bestmöglichen Sättigung. Das sind österreichische Wälder!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Milcharten-Ausgabe für die Monate April und Mai erfolgt für die Kinder des 1. und 2. Lebensjahres und für Personen über 70 Jahre mit dem Anlaufbuchstaben A bis R Mittwoch, den 27. für die übrigen Buchstaben Donnerstag, den 28. ds. im Gemeinde-Wirtschaftsamte, Rathausplatz 6, jedesmal vormittags von halb 9 Uhr bis 11 Uhr, gegen Vorweis der

„Großer Gott, Konstante! Wo kommst du her?“

Wieder das zynische, frivole Dachen. „Wo ich herkomme, möchtest du wissen? Nun, jedenfalls durch die Tür, durch den Schornstein bin ich nicht gekommen, denn leider Gottes bin ich keine Pige.“

Und als Marianne noch immer wie versteinert steht, läßt sie in denselben spöttlich frechen Ton fort: „Nun bietet sich dir Gelegenheit, über mich zu triumphieren. Arm, hungrig und elend komme ich zurück, auch zu bitten, gebt mir ein Obdach, ein kleines Binkelchen, in dem ich mich zum Sterben niederlegen kann.“

Sie tanzelt, Blutstropfen treten auf die bläulich weißen Lippen. Mariannes edles Herz fließt über vor Mitleid und Erbarmen. Es ist unheimlich, sie mit beiden Armen die wankende Gestalt.

„Konstante, um Gott, was hat dir das angehan? Gibst du, ich könnte mich an deinem Glanz erfreuen? Nein, Konstante, wie wenig hast du mich gekannt!“

Fortsetzung folgt.

„Atemlose Stille herrscht noch für einige Augenblicke unter der kleinen Schar, als Großmutter schon gerndet, doch dann, die eben angekommenen Wäler erblickend, rufen sie mit lautem Jubel zum Kaffeetisch. Dort gibt's auch gar gute Sachen für die kleinen Vorkindchen. Eine fröhliche Gesellschaft gruppiert sich um den Tisch, helles jubelndes Kinderlachen ertönt.“

Vom Hause her kommt ein junger Diener, der als Friedrich ist zur letzten Nähe eingegangen.

„Gnädige Frau, es ist eine Frau im Schloße, die Sie gern sprechen möchte, sie will sich gar nicht abweisen lassen.“

„Aber Friedrich, jetzt? Sagst du ihr nicht, daß die gnädige Frau verhindert sei?“

„Aber Herr Baron, Sie sind ja über die Störung.“

„Das schon, Herr Gnaden, aber die Frau beharrt dabei, sie müsse die gnädige Frau unbedingt sofort sprechen.“

Mit eilenben Schritten geht sie zum Schloße. Herberts Bild ruht mit strahlendem Stolz auf der noch so mädchenhaften schlanken, leichtgekleideten Gestalt.

In der Vorhalle steht eine hochgewachsene Frau in dunkler, zerfetzter Kleidung. Wir hängt das raben schwarze Haar um das magere gelbliche Gesicht. Verräterische, rote Fiedel brennen auf den vorliegenden Badenlaachen. Die ganze Erscheinung hat etwas unheimlich abstoßendes Verkommenes.

Marianne bleibt auf der Schwelle stehen, ein Schauder umfaßt sie beim Anblick des verkommenen Weibes. Ein paar schwarze Augen brennen aus dem kankhaften Gesicht. Und wieder erfaßt Marianne des Gedanke, der ihr schon einmal beim Anblick ähnlicher Augen gekommen: „Die Augen sehen aus, als stände eine Welt dahinter in Flammen.“

Jetzt lacht die Fremde auf, unheimlich schwill, das höhle Dachen klingt von den Wänden nieder. Marianne tanzelt, dies Dachen, wo hat sie es früher gehört, so unheimlich wild lachen konnte nur —

„Konstante“ bebt es von ihren Lippen.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinbrenner Schuln. 2114

Gebte Bohnenkaffee für Mehl oder andere Lebensmittel. Mozartstraße 48, Tür 5. 2297

Tausche gut erhaltenes Fahrrad gegen Lebensmittel. Franz Haring, Egid-Tunnel. 2444

Gebte 1 Kilo Nüsse oder ein Viertel Kilo Honig für zwei Kilo Zucker. Anfrage Blumengasse 27, 2. Stod, Tür 6. 2460

Alte Goldmünze vom Jahre 1791, Napoleon III. als Ehrenschrauben zu verkaufen, auch gegen teilweise Lebensmittel. Adresse in der Berv. d. Bl. 2455

Realitäten

Gut gebautes Zinshaus für jedes Geschäft geeignet, großer Keller und Garten, wegen Sterbefall u. Uebernahme eines anderen Betriebes sofort zu verkaufen. Nütziges Kapital 16000 Kronen. Briefe unter „Sterbefall“ a. d. Berv. 2292

Ein herrliches Gd., Zinshaus u. Geschäftshaus, guter Boden, mit Gemüthwarenhandlung, Obst- u. Gemüsegarten, als Bauplatz sehr geeignet. Hofeinfahrt, ein Hofgebäude, Wasserleitung, gut verzinslich, in einer belebten Straße Marburgs ist sofort zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter „Gute Zukunft“ an Sw. d. Bl. 2371

Willenartiges Haus, neu, mit einem hoch, fünfteiligem Sid von Marburg gelegen, ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Anfr. Sw. d. Bl. 2476

Zu kaufen gesucht

Kaufe ein Fahrrad ohne Garanturen. Anfr. in Sw. d. Bl. 2425

Gesucht werden 100 St. Einfach-Korben (Reichharfen) circa 20 bis 25 Zentim. lang. Offerte an Maria Thibovic, Tresteritz bei Marburg. 2367

Kleines Gartenhaus zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Gartenhaus“ an die Berv. d. Bl. 2424

Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ an die Berv. d. Bl. 2470

Komplettes, sofort benötigtes Bett mit Einlag von alleinlehd. Herrn zu kaufen gesucht. Anträge unter „Rein“ an Sw. d. Bl. 2457

Kleine Geschäftsbüdel wird zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Sehr Rein“ an Sw. d. Bl. 2475

Melkkuh wird auf Futter genommen oder gekauft. Anfrage Papierhandlung Erikernit, Tegetthoffstraße 2473

Matratzen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Matratzen“ an die Berv. d. Bl. 2459

Elektromotor 4-5 pferdebekräftigt zu kaufen gesucht. Tischlerei Kaiserstraße 18. 2478

Zu verkaufen

Kaffee-Erjab

vorzüglich, in Paketen zu haben bei Jgna, Tischler, Spegereigekschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Frische Batterien

zu haben bei Alois Uger, Wurgplatz. 1899

Einzigartiges Glühstrampf-Schmiedmittel Condor

! Erfolg überraschend! Bei Beständen verleiht es den Glühstrampfen die zwanzigfache Haltbarkeit Ein Karton für 10 Kilo hinreichend R. 1 60. Zu haben bei Max Macher, Glas- handlung, Marburg. Großes Lager in Glühstrampfen bester Qualität.

Elegante Sommerhüte, fast neu, sind zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2487

Ein vollständiger Frack und ein Smoking-Anzug für große Gestalt, 1 Paar harte Stiefel und 1 Paar braune Schuhe Nr. 44, ein vollständiges Sattelzeug (Gliederbod), alles fast ungebraucht zu verkaufen. Gartengasse 12, part. links, von 8-10 und 4-6. 2477

Fogterrier, Männchen, jung, billig zu verkaufen. Hauptpl. 23.

Famen- und Herrenhüte, Handnäähmaschine, Wheler-Bil on und andere. Volksgartenstraße 24, 1. Stod. 2465

Neuer moderner Damenmantel zu verkaufen. Mellingerstraße 45

Ein Sasonrod zu verkaufen. Zu besichtigen bei Herrn Kosar, Dompplaz 5. 2466

Runkeln und weiße Rüben circa 500 K. zu 40 S. zu verkaufen. Thesen 86. 2468

Baugrund, 3 Baupläze, guter Ader, schöne Lage in der Räumervorstadt billig zu verkaufen. Volksgartenstraße 24, 2. Stod. 2461

Fahrrad zu verkaufen. Triesterstraße 5. 2463

Schwarzes Seidenkleid, elegant, gegen Lebensmittel und Aufgablung, ebenso 4 Meter Wasserleitungsröhre und ein Heimschiff zu verkaufen. Adresse in S. d. B. 2454

Zu vermieten

Wohnung 2 große Zimmer und Küche zu vermieten. Martin Murschig, Strichoweg, Egid-Tunnel.

Schön möbl. Zimmer in einer Stadtparvilla zu vermieten. Anfr. in der Berv. d. Bl. 2467

Zu mieten gesucht

2 möbl. Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Zimmer“ an Sw. d. B. 2366

Belohnung dem, der mit einer gesunde Wohnung per sofort oder 1. April vermittelt. Adresse in der Berv. d. Bl. 2481

Möbliertes Zimmer und Küche für eine alleinstehende Frau gesucht ab 1. oder 15. April. Mitteilungen unter „Alleinstehende Frau“ an Sw. d. Bl. 2479

Stellengefuche

Brave junge Köchin für alles sucht ab 1. April guten Posten, am liebsten auf dem Land. Antr erbeten an Maria Del. put, Bahnwächtersgattin, Post Faal a. D.

Kellnerin sucht Posten. Anfrage in Sw. d. Bl. 2462

Intelligente Köchin, selbständig, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Berläßlich“ an Sw. d. Bl. 2471

Offene Stellen

Kanzleipraktikant aus gutem Hause wird in einer Weinbrenneri sofort aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Mädchen für alles wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage S d B. 2340

Wer mir bald braves, verlässliches Dienstmädchen verfaßt, bekommt 10 Kr. ober Lebensmittel. Bittkinghofgasse Nr. 17, 1. Stod, rechts. 2368

Tüchtige Wirtschaftsköchin wird aufgenommen für ein Stadtgeschäft. Anzufragen: Halbwohl, Neudorf. 2410

Gesucht tüchtige Hauswirtschafterin. Gute Bezahlung sowie teilweise Lebensmittel. Zuschriften unter „Hauswirtschafterin“ an S. d. B.

Mädchen für alles, das auch Freude zur Landwirtschaft hat, wird bei gutem Lohn aufgenommen. Oberlehrer Sabu, Egid-Tunnel.

Gesitteter Lehrling, beider Landesprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Max Macher, Glas- handlung. 2408

Junges Mädchen für eine Bedienung von 1-3 Uhr gesucht. Anfrage in Sw. d. B. 2469

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen in der Lederfabrik Hermann Berg. 2480

Verloren-Gefunden

Gefunden beim Sinken der Drau im Flussbett ein Fahrrad. Verlustträger soll sich melden Sandwehrtafelne, Stadtabteilung. 2456

100 R. Belohnung!

In Verlust geraten gelb gefleckter **Fogterrier**, Marke Nr. 203, mit gelbem Geschirr, hört auf den Namen Lump. Abzugeben gegen gute Belohnung Blumengasse 31, Marbh, 2430

Wollen Sie

ihre Möbel, Schuhe, Bettzeug gut verkaufen, dann schreiben Sie an die Verwalt. d. Bl. unter „Bester Käufer“. 1291

Klaschenforke

alt und ren, ungebraucht, sowie **Säcke** laut zu besten Preisen Karl Thiel, Mellingerstr. 28. Nebennahmstage: Samstag, Sonntag und Montag von 9-3 Uhr.

Altertümer

jeder Art, z. B. uralte Möbel aus Hartholz, Stoduhren, altes Porzellangeschirr, Siggarnituren, Figuren aus Holz, Stein oder Metall, überhaupt alle Gegenstände, die über 50 Jahre alt sind, kauft zu höchsten Preisen Tadel, Ehrenhausen. 1299

Nachwächter

nachweisbar verläßlich und nüttern zu sofortigem Eintritt gesucht. — Lederfabrik

Wilhelm Freund, Melling.

Arbeiterinnen

finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Bangergasse 17. 2149

Zu kaufen gesucht:

Kleine Wirtschaft oder Haus mit Obstgarten in der Nähe von Marburg. Oskar Puschmann, Feldpostassistent., k. u. k. Feldpst 95. 2418

Möbel

für Zimmer und Küche kauft Tadel in Ehrenhausen. 1280

Imprägnierter Papierspagat zum Nebenbinden als Ersatz f. teuren Raffin.

zu haben bei **Franz Huber** Marburg a. Dr., Tegetthoffstraße. 2484

Seideneinkaufsstelle

Senkel 2464

Wien, IX., Alserstraße Nr. 46. Ich kaufe je nach Art und Qualität Seidenstränge zu den höchsten Preisen; Seidenfäden je nach Art und Qualität bis 60 R.; Seidenabfälle und Fiedel je nach Art und Qualität bis 50 R. Zahl die höchsten Preise für alte zerrissene Seidenstränge, Seidenröde, Seidenwäse usw., sowie für Abfälle von Tuch, Wolle und Leinen, alt und neu. Kaufe auch Säde, Emballagen. — Provingversendungen werden reell und prompt erledigt.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Kaiser-Panorama.

Vom 19. bis 23. März **China, die Mandchurei, Canton, Mußen die Chinesische Mauer, kaiserlich. Palais und kaiserliche Gräber.**

1. Marburger Bioplo

Bestzerin: Vins Dr. Sufin. **Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr. — Damerlings.** Mittwoch den 20. bis 22. März Nur drei Tage!

Der Schmut der Gräfin Wittostka.

Gro., er Detektivschlager in 4 Akten m. Ernst Reichert als Stuart Webbs. **Falscher Verdacht.** Lustspiel.

Das Tal der Mürz. Naturaufnahme. Samstag den 23. März: **Fred Roll**, Zweiter Teil Detektivschlager.

Nähmaschinen

kauft und zahlt bestens Tadel in Ehrenhausen. 1288

Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauer Adolf Himmler, Marburg, Blumen-gasse 18. 1389

Junger Bursche

15 bis 16 Jahre alt, findet als Geschäftsdienner sofort Aufnahme. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2442

Kanarienfutter

mit Hauf gemischt bei Ferd. Hertinger, Tegetthoffstr. 90.

Als Praktikantin

findet 15- bis 16jährige Mädchen mit keinem Anfangsgehalt Aufnahme. Anzufragen in der Verwaltung des Plattes. 2441

Baprika Rummel Honig Vanillezucker Bäckpulver Citrolin Eierfarben

zu haben bei **Franz Huber** Marburg a. Dr. Tegetthoffstraße. 2483

Butterausgabe

für die Stadt: Samstag den 23., Dienstag den 26. und Samstag den 30. März. Marburger Molkerei-Ges., Tegetthoffstraße 63 und Obere Herrengasse 38. 2482

An- u. Verkauf

beforgt schnellstens das konz. Realitätenverfehrsbüro **„Rapid“** Inh.: C. Scheidbach. **Mädchen** für Alles, welches auch etwas kochen kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Anzutr. i. d. Verw. 2433

Stadt kino. Eingang Domplatz

Heute bis einschließlich Montag **Poldi Müller** vom I. I. Hofburgtheater in Wien **Die Gärtnerpoldi** Geschichte eines Wiener Mädels in 4 Akten. Lisa Weise in **Ein Zirkusmädel** Filmustspiel.

Achtung! Eingetroffen:

Stärke-Ersatz: „Diana“ ein Paket 80 S. **Suppenwürfel Graf**, in Dosen zu 1000 Würfel 35 R. **Suppenwürze** in Flaschen zu R. 4 80 und R. 10 50 **Zitronenpulver** in Päckchen zu 50 S. **Zitronentabletten** in Karton zu R. 1 50 und 2 50. **Backpulver Dr. A. Ocker** zu 24 S. **Vanillezucker** in Päckchen zu 60 S. **Backpulver** ein Paket 50 S. **Schwanzgäuber** — Seife in Pulver ein Paket R. 1 40. **Stoff-Farben**, besonders blau und schwarz ein Paket 50 S. **Dolierol „Eierfah“** ein Paket 20 S. **Konseruum „Eierkonservierungsmitel“** (Eierol) ein Paket 60 S. **Blütenhonig** in Gläser zu R. 3 50 und R. 6 50.

Mediz.-Groß-Drogerie Mag. pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse 17.

Haus- und Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krall

Champagner-Korke

gebrauchte, nicht zerbrochen, keine Lirage oder Kunstkorke, zahle 80 Heller per Stück, gebrauchte, nicht zerbrochene Flaschenkorke, 20 Kronen per Kilo. Uebernehme jedes Quantum per Postnachnahme ohne vorherige Anfrage. Neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kadzirc**, Budapest, Alpar-utza 10. 1580

Gebrauchte Flaschen-

von Mineralw, Wein, Rognal und Champagner, von 1 bis 1 1/10 Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück anwärts **K. Rehn**, Prag — Karolinental, Kofycangasse 18. Einläufer gesucht.

Achtung.

Für Neueingerückte ist das empfehlenswerthe **Kriegsversicherung oder Kriegsanleihe-Versicherung** des k. k. österr. **Militär-Witwen- und Waisenfond** zu zeichnen.

Die Anmeldestelle befindet sich im Amtgebäude der I. I. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stod, Tür 26. 1180

Kundmachung der Verlängerung der Vormundschaft.

Zufolge genehmigenden Beschlusses des k. k. Kreisgerichtes in Giki vom 24. 2. 1918 Nr. I 612/18 gem. § 251 ab 2 die Vormundschaft über den am 1. März 1918 volljährig werdenden Franz Slanz, Sohn aus Hl. Geist bei Lofche bis auf weiteres verlängert. Bevormundet verbleibt Herr Lorenz Schmidt, Grundbesitzer in Hl. Geist.

Gemäß dieses Beschlusses kann Franz Slanz die Genehmigung der Vormundschaft weder etwas von dem Vermögen veräußern, noch eine Verpflichtung aufnehmen. (§ 245 ab 2B).

k. k. Bezirksgericht Gombitz Abt I, am 28. Februar 1918.

Korke

alle Korke per Kg R 20. neue „ „ „ „ 40. Übernahme auch per Nachnahme. **Paul Birbaum**, Einkaufsstelle Wien, II., Darwingasse 20 bei der Nordbahn.

Jucken, Flechten, Krätze

befreitigt raschens Dr. Fleisch's Original geschützte „Etabosform-Branne Salbe“. Wohlgeruchs, schmerzt nicht. Probetiegel R. 2 30, großer Tiegel R. 4.—, Familienportion R. 11.— **Erhältlich** in Marburg in der Apotheke **„Zum Mohren“**, Hauptplatz 3. Achtung auf die Schutzmarke „Etabosform“.